

# „Man muss nicht erst nach Afrika gehen“

**Hilfe für Kinder aus Hartz-IV-Familien:  
SLP Anwaltskanzlei unterstützt „Initiative Lillebror“ mit 8000 Euro**

**Es sind traurige Anlässe für die Spenden benötigt werden. Dennoch kann die „Initiative Lillebror“ mit den 8000 Euro der SLP Anwaltskanzlei nun weiterhin Kinder aus Hartz-IV-Familien unterstützen.**

JAN ZAWADIL

**Reutlingen.** Hartz IV ist das Stigma, das mittlerweile jeder fürchtet. Einmal in den Mühlen dieser vermeintlichen Sozialhilfe, gelingt es den meisten nicht, dem Kreislauf aus Mangelwirtschaft zu entkommen.

Verlierer sind trotzdem nicht nur die Bezieher, sondern vor allem die Kinder. Denn, wie Nicole Müllerschön von der „Initiative Lillebror“ während der Spendenübergabe in der SLP Anwaltskanzlei am Mittwochabend erklärte, „reichen Zuschüsse oftmals nicht mal für die Nachhilfe“. Würde es doch vorkommen, dass vom zuständigen Amt gerade mal zehn Euro im Monat bewilligt werden, die Nachhilfe aber monatlich 60 Euro kostet.

Das ist nur eines von vielen Beispielen. Ein weiteres: Eine Schülerin konnte aufgrund einer Arthrose nicht mehr per Hand schreiben. Die Finanzierung eines Computers mit Hartz IV war nicht möglich und ein außerordentlicher Zuschuss, so Müllerschön, sei nicht bewilligt worden. Genau in solchen Fällen springt jedoch die „Initiative Lillebror“ ein und ermöglicht mit den Spenden keinen Luxus, sondern grundlegende Dinge, um Kindern wenigstens eine bedingt normale Teilnahme am Leben, ein Schulfrühstück oder anstatt der Sandalen feste Schuhe für den Winter zu bieten. Dabei überdramatisiert Nicole Müllerschön keineswegs und ist froh, in der SLP Anwaltskanzlei in der Obere Wässere einen großzügigen Unterstützer gefunden zu haben, die der Initiative bereits seit drei Jahren unter die Arme greift. Anwalt Torsten Lehmkuhler hat sich von den Umständen dabei selbst ein Bild gemacht und erklärt: „Man muss nicht erst nach Afrika gehen, um Not vorzufinden.“

Für Lehmkuhler sei es deshalb wichtig, für diejenigen, die in der Öffentlichkeit die geringste Aufmerksamkeit haben, die Stimme zu erheben. Wobei er wisse, dass mit den Spendengeldern beispielsweise Schulmaterial für Kinder aus Hartz-IV-Familien,



Nicole Müllerschön von der Initiative Lillebror konnte sich über 8000 Euro aus Händen von Torsten Lehmkuhler von der SLP Anwaltskanzlei freuen.

Foto: Jan Zawadil

Schulfreizeiten oder Vereinsbeiträge finanziert würden. Damit würden die Kinder letztlich aber nicht nur etwas Normalität erfahren, sondern wie mit dem Schulfrühstück auch etwas im Bauch haben, um sich besser auf den Unterricht in der Schule konzentrieren zu können.

---

## **Die Zuwendungen werden nicht angerechnet**

---

Dass die Zuwendungen nicht gleich wieder von einer Behörde einkassiert oder auf die Hartz-IV-Bezüge der Eltern angerechnet beziehungsweise von denen abgezogen werden, da hat sich allerdings Nicole Müllerschön bereits vorab schlau gemacht. Denn als ehemalige Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit hat sie sich informiert, was als Zuwendung für die Kinder durchgeht und was nicht. Schließlich sollte sich aus der Initiative kein Bumerangeffekt ergeben.